



Landkreis
Dachau

Kreis. BLICK!

Das Bürgermagazin im Dachauer Land ●

Nº 2

Dezember
2018



INTERVIEW

Wandmalerei
verbindet Dachau
und Oświęcim

BLICK!PUNKT

Architektenwettbewerb zum
Neubau des Landratsamtes

MOBILITÄT

Kreisentwickler Florian Haas
plant den Verkehr der Zukunft



Einblicke

Peace Unites – Wandmalerei verbindet Dachau und Oświęcim 3

Aufgefüllt wird: Dachauer Künstler unterstützen unsere Kampagne

Neue Homepage: Noch besser, noch übersichtlicher

Tagesmütter gesucht: Wir bilden Sie aus!

Kreistag: Hier fallen die Entscheidungen

6 Im BLICK!punkt

Neubau des Landratsamtes

Das sind die Sieger des Architektenwettbewerbs.



Demokratie leben!

Eine Stimme für die Jugend 8

Der Landkreis bekommt einen Jugendkreistag – wir haben mit drei jugendlichen Mandatsträgern gesprochen.



In eigener Sache

Sie reden mit!

Leserbriefe, Fotos und unsere Gewinner des Kühlschranks-Wettbewerbs.



Kultur!

Auszeit vom Alltag: 10

Der Verein Kulturloge ermöglicht einkommensschwachen Bürgern den Besuch von Kulturveranstaltungen.



Impressum

Herausgeber
Landratsamt Dachau
Weiherweg 16
85221 Dachau
Tel: 08131 / 74-0
WWW.LANDRATSAMT-DACHAU.DE

Auflage
53.000

Redaktion
Constance Kirmaier
Landratsamt Dachau
Tel: 08131 / 74-1874
SERVUS@KREISBLICK.DE

Layout
Stefan Schiessl
WWW.EXPLOREDESIGN.DE

Druck
ADV Schoder Druck
GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 12
86368 Gersthofen
Gedruckt auf
Recyclingpapier.

Vertrieb
Deutsche Post AG

Bildquellennachweise
Redaktion, Stefan Schiessl,
Pixelio (1), Norbert Habschied (1)
Titel: „Peace Unites“ an der
Greta-Fischer-Schule Dachau
Die nächste „Kreis.BLICK!“-
Ausgabe erscheint im März 2019.

Landrat mittendrin

Stefan Löwl und sein persönlicher Rückblick auf das Jahr 2018 11



Verkehrsplanung

Landkreis der Zukunft

Unser Kreisentwickler Florian Haas kämpft gegen die täglichen Staus und arbeitet an einem Gesamtverkehrskonzept für unseren Landkreis.



Serie „Außergewöhnlich wohnen“

Über dem Schuldach

Ghaleb Almas ist einer unserer Hausmeister. Er arbeitet am Ignaz-Taschner-Gymnasium in Dachau und wohnt direkt in „seiner“ Schule.



Jugendhilfe im Strafverfahren

Wenn Jugendliche Grenzen überschreiten 16

Die Brücke Dachau e.V. betreut jugendliche Straftäter. Wir haben eine Leseweisung begleitet.



Mitarbeiter-Steckbriefe

Eleonore Borgmann
Manuel Leupold 18



KinderBLICK!

Wer macht im Winter die Straßen sicher?

Tierischer Landkreis: der Gänsesäger
Spietipp: der Spiegelgang im Wald



Termine

Ausstellung im Landratsamt /// Sitzungen der Kreisgremien /// Verfügbarkeit des Entsorgungskalenders 20



Einblicke

LANDKREISPARTNERSCHAFT

„Peace Unites“ Oświęcim und Dachau

Sie sind sichtbare Zeichen der Verbundenheit und des Friedens: die Wandmalereien „Peace Unites“ in Dachau und in unserem polnischen Partnerlandkreis Oświęcim (Auschwitz). Bereits 2016 wurde das überdimensionale Kunstwerk in Oświęcim fertiggestellt, vor wenigen Wochen ist bei uns in Dachau das Pendant auf einer Wand der Greta-Fischer-Schule enthüllt worden. Die Entstehung beider Kunstwerke hat unsere Mitarbeiterin Dr. Bernadetta Czech-Sailer begleitet. Die quirlige Blondine gehört zum Büro des Landrats und ist unter anderem für die Partnerschaft mit Oświęcim sowie das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ zuständig.

Frau Czech-Sailer, Sie sind Polin und arbeiten schon immer an der Freundschaft zwischen ihrem Geburtsland und ihrer Wahlheimat Deutschland. Was bedeutet es für Sie, dass die Landkreise nun auch durch „Friedensgemälde“ verbunden sind? Ich finde das großartig! Landrat Starzec aus Oświęcim bezeichnete in seiner Rede unsere Wandmalerei als „Siegel für unsere Partnerschaft“, und ich sehe das auch so. Es ist etwas Besonderes, was uns verbindet – genauso, wie unsere Partnerschaft besonders ist. Dachau und Auschwitz, das sind zwei Namen, die aus der Geschichte nicht zu löschen sind. Aber sie geben uns gleichzeitig den Auftrag, uns zu engagieren, damit so etwas Schreckliches nie wieder passiert.



Dr. Bernadetta Czech-Sailer

Sie waren maßgeblich am Zustandekommen dieser künstlerischen Verschmelzung beteiligt... Ja. Ich war dabei, als 2016 die Wandmalerei in Oświęcim entstanden ist. Als ich gesehen habe, wie unsere Gruppe vom Kreisjugendring und dem Zweckverband Jugendarbeit mit den polnischen Jugendlichen fleißig daran gearbeitet hat, habe ich sofort gedacht: Diese Wandmalerei will ich auch bei uns haben. Es hat aber fast zwei Jahre gedauert, bis wir soweit waren. Die Suche nach einer passenden Wand

war sehr mühsam. Da ist mir unsere Partnerschaftsbeauftragte Marese Hoffmann zu Hilfe gekommen – sie hat schließlich die Wand gefunden. Dann haben wir uns Gedanken über die technischen Aspekte und die Sicherheit der Kinder bei den Malarbeiten gemacht. Zum Glück konnten wir alles schnell regeln.

Die Wand befindet sich an der Greta-Fischer-Schule in Dachau. Zufrieden mit dem Platz? Zufrieden ist zu wenig gesagt (lacht). Es ist mein absoluter Traumplatz! Nicht nur, weil das ein zentraler Ort in Dachau ist. Unsere Wandmalerei kann man auch vom Dachauer Schloss aus bewundern. Ein wunderschöner Anblick mit der Friedensbotschaft!

90 Schüler der Greta-Fischer-Schule halfen dem Dachauer Künstler Heinz Eder bei der Umsetzung. Wie war die Zusammenarbeit mit den Schülern? Fantastisch! Sie waren begeistert und haben mit Herzblut ihre Puzzleteile gemalt. Für mich persönlich war diese Woche eine Bereicherung.

Erkennen die Jugendlichen die tiefe Bedeutung der Wandmalerei? Natürlich. Das ist ein großer Verdienst der Schulleiterin Gabriele Oswald-Kammerer und ihres Teams. Das Thema Landkreispartnerschaft und deren Hintergrund wurden in der Schule besprochen. Es ist zum Beispiel eine kurze, einfache, aber sehr aussagekräftige Präsentation entstanden, in der steht, dass Dachau und Oświęcim etwas aus der Vergangenheit verbindet, das sich niemals auf der ganzen Welt wiederholen darf. Der Text wurde mit den Fotos von beiden Städten, aber auch von beiden Toren der Konzentrationslager „Arbeit macht frei“ ergänzt. Dieses Dokument, das mit den Worten „Wir wollen mit den Schülern aus Oświęcim ein Zeichen setzen“ und der Abbildung der Wandmalerei „Peace Unites“ in Polen endet, hat mich so berührt, dass es jetzt in meinem Büro hängt.

ABFALLWIRTSCHAFT

Aufgefüllt wird: Wir bekommen künstlerische Unterstützung!

Einweg ist kein Weg – da sind sich die Mitglieder der Künstlervereinigung Dachau (KVD) einig – und auch einig mit uns. Denn unsere Aktion „Aufgefüllt wird im Dachauer Land“ arbeitet gegen den Müllwahn mit Einweg-Kaffeetassen. Wir wollen Käufer und Verkäufer von Coffee-to-go dabei unterstützen, von Einwegbechern auf umweltfreundliche Mehrwegbecher umzusteigen. Dabei ist es für uns unerheblich, ob ein Pfandsystem oder der eigene Mehrwegbecher von Zuhause genutzt wird.



Das ist der Plakatentwurf von Künstler Florian Marschall zum Thema „Aufgefüllt wird im Dachauer Land“.

Und das will auch die KVD unterstützen. „Es geht um das globale Thema Müllvermeidung und greift die Kampagne auf, die momentan vom Landkreis vorgestellt wird“, erklärt Andreas Kreuztkam, der zusammen mit Peter Heimann die Idee zu dieser Aktion hatte. Der Vorstand entschied sich für eine Kunstaktion unter dem Motto „Einweg ist kein Weg“: Die KVD wird einige Ge-

Die beiden Wandmalereien vereinen die Partnerlandkreise.



Das Bild besteht aus rund 60 Puzzleteilen. Wie hätte Ihr persönliches Fragment ausgesehen? Zwei Puzzleteile sind ja von mir! Eines – das Grüne ganz oben – habe ich selber gemalt. Wir sagen in Polen, dass die Hoffnung grün ist. Das passt meiner Meinung nach zur Botschaft dieser Wandmalerei. Mein zweites Puzzleteil hat unser Künstler, Herr Eder, für mich gemalt. Es zeigt einen großartigen Menschen und gleichzeitig einen guten Freund von mir: Max Mannheimer. Es war mir sehr wichtig, dass er dabei ist. Dadurch hat unsere Wandmalerei den Dachauer Bezug erhalten. Die Kinder und Jugendlichen haben sich über sein Bild auch gefreut: „Guck mal, da ist der Einstein!“ haben sie gerufen. Ich habe den Humor von Max sehr geliebt und bin mir sicher, er würde sich über diese Aussage amüsieren.

Zur Enthüllung des rund zehn Meter hohen Kunstwerks war auch eine polnische Delegation rund um Landrat Zbigniew Starzec angereist. Hat es den Gästen gefallen? Ja, sehr! Die polnischen Ehrengäste, darunter auch der Generalkonsul aus München und der Leiter des Sonderpädagogischen Förderzentrums in Oświęcim, wurden von einem Dachauer Schüler auf Polnisch begrüßt. Viele haben auch polnische und deutsche Fahnen dabei gehabt – wir haben eine wahre Freundschaft zusammen gefeiert.

Gibt es schon ein nächstes Partnerschafts-Projekt? Natürlich! Ich habe noch viele Pläne und Ideen... Die nächsten Monate werde ich mich mit einem großen Projekt beschäftigen, das mir besonders am Herzen liegt: die 2. Deutsch-Polnischen Kulturtag im Landkreis Dachau. Freuen Sie sich auf tolle Veranstaltungen im November 2019!

schäfte, die sich beteiligen oder zukünftig beteiligen wollen, per Los auswählen und auf ihrer Mitglieerausstellung mit einem Kunstwerk auszeichnen. Dieses können die Geschäfte dann bei sich aufhängen.

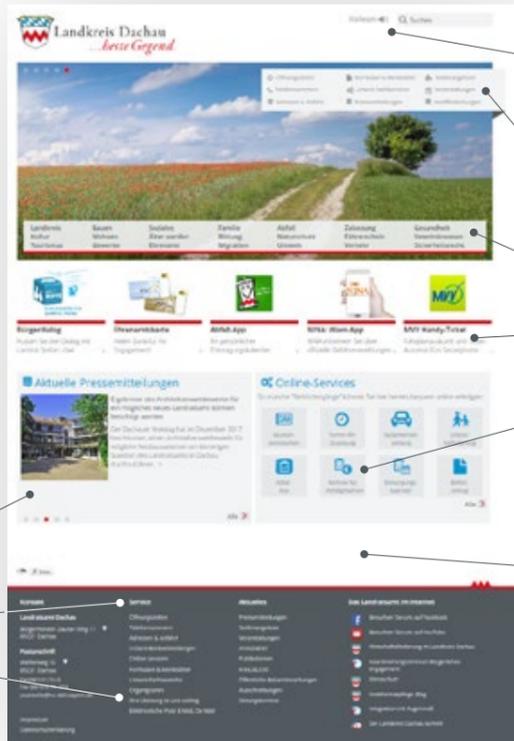
Folgende Künstler haben ein Plakat für die Kampagne gestaltet: Maria Detloff, Susanne Grimm, Johannes Karl, Andreas Kreuztkam, Margot Krottenthaler, Florian Marschall, Martin Off, Barbara Trommter und Günther Urban. Die Plakate werden in den Geschäften und an Plakatwänden bzw. Litfasssäulen für die Aktion. Unser Foto zeigt das Kunstwerk von Florian Marschall.

Weitere Infos zu unserer Aktion gibt es unter WWW.AUFGUELLT-WERD.DE

DRAUFGSCHAUT

Neu im Netz: Unser Internetauftritt

Haben Sie sie schon gesehen? Seit September haben wir eine neue Internetseite. Übersichtlich und klar strukturiert nach Themen finden Sie hier schnell, was Sie suchen. Denn genau das ist uns wichtig. Unter dem jeweiligen Oberbegriff gelangen Sie mit nur wenigen Klicks zu den entsprechenden Ansprechpartnern, den wichtigsten Informationen und notwendigen Formularen. Unsere Online-Services wie die Wunschkennzeichen-Reservierung, die Termin-Vereinbarung für die Kfz-Zulassung oder die Antragsstellung zur Schülerbeförderung sind bereits auf der Startseite auswählbar. Und: Wir haben unsere Seite auch für Tablets und Smartphones optimiert. Es ist also egal, welches Gerät Sie benutzen – die Homepage bleibt übersichtlich und optisch ansprechend. Zudem wur-



Vorlesefunktion und Suche

Schnellzugriffsleiste mit Öffnungszeiten und Telefonnummern

Themenübersicht

Aktuell im Fokus

Online-Services, hier ganz neu: Abfallgebühren-Rechner

Demnächst werden wir hier einen Chatbot integrieren. Das ist ein textbasiertes Dialogsystem, welches Ihre Fragen automatisch beantworten kann.

Unsere Pressemitteilungen

Serviceblock

Feedback

UMGSCHAUT

Ein Kinderlächeln als Belohnung: Tagesmütter und -väter gesucht

Individuell – regional – familiennah: Seit über 20 Jahren organisiert unser Amt für Jugend und Familie eine qualifizierte Kindertagespflege in Dachau. In Kooperation mit dem Kindersonnenwinkel sowie dem Verein Willkommen Sein e.V. in Petershausen arbeiten heute 35 professionelle Tagesmütter für uns, die von uns überprüft und ausgebildet wurden. Seit etwa einem Jahr gibt es einen weiteren Standort mitten im Landkreis Dachau: in Markt Indersdorf. Hierfür werden noch weitere Tagesmütter gesucht. Wenn Sie Freude an Erziehung, Bildung und der Betreuung von Kindern insbesondere bis drei Jahren haben und über kindgerechte Räumlichkeiten verfügen, bewerben Sie sich bei uns! Wir bereiten Sie in unserem nächsten Qualifizierungskurs darauf vor. Dieser startet am Montag, 7. Januar 2019.

Seit 15 Jahren gehört die dreifache Mutter Gabi Stippel aus Dachau zu unseren Tagesmüttern. Über 40 Kleinkinder hat sie während ihrer Berufsjahre bereits beaufsichtigt. Aktuell genießen fünf Kinder zwischen null und drei Jahren ihre Betreuung. „Der Beruf der Tagesmutter ist für mich eine ideale Verbindung zwischen Arbeit und Familie. Ich kann gleichzeitig arbeiten und für meine Kinder zu Hause da sein“, erklärt sie. „Die Bindung zwischen Kindern und Tagesmutter finde ich sicherer als in der Krippe, da es keinen ständigen Wechsel der Betreuungspersonen gibt. Durch die kleineren Gruppen bei der Tagesmutter bietet sich eine andere Betreuungsqualität als in einer großen Krippengruppe“, sagt

de auf ein barrierearmes Erscheinungsbild geachtet es wurde eine Vorlesefunktion integriert. Neu ist auch die verbesserte Freitextsuche, die die Orientierung auf unseren Seiten erleichtert. Klicken Sie mal rein – wir freuen uns über Ihr Feedback! Sie finden uns unter WWW.LANDRATSAMT-DACHAU.DE.

sie. Wer mit dem Gedanken spiele, die Tätigkeit als Tagesmutter auszuüben, sollte sich im Klaren sein, dass er eine verantwortungsvolle, doch auch schöne Aufgabe übernimmt. Denn die Tagesmutter ist eine wichtige Bezugsperson, die die Kinder täglich unterstützt, die Welt kennenzulernen. Dabei werden zahlreiche Momente mit einem Kinderlächeln belohnt. Die Betreuung setzt Organisationstalent, Zuverlässigkeit sowie Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung voraus. Tagesmütter müssen psychisch als auch physisch belastbar und gesundheitlich fit sein. Sollte das einmal nicht der Fall sein, bieten wir im Krankheitsfall oder bei Urlaub der Tagesmutter eine Ersatzbetreuung an. Diese ist nur nach einer erfolgreichen Eingewöhnung sinnvoll. Deshalb finden regelmäßig mit den Tagesmüttern oder -vätern Kontaktpflegereffen in den Räumen der drei krippenähnlichen Ersatzbetreuungen des Kindersonnenwinkels in Dachau sowie Markt Indersdorf und des Vereins Willkommen Sein e.V. statt – damit sich Ihr Kind auch im Ausnahmefall rundum wohlfühlt!

Wer Interesse hat, als Tagesmutter oder -vater zu arbeiten, benötigt eine Pflegeerlaubnis. Was alles dafür gebraucht wird, erfahren Sie in unserer Sozialpädagogischen Fachberatung im Amt für Jugend und Familie. Wir freuen uns über Ihren Anruf unter Tel: 08131/74-1263 oder eine E-Mail an KINDERTAGESPFLEGE@LRA-DAH-BAYERN.DE

Kostenbeiträge für Eltern finden Sie unter WWW.LANDRATSAMT-DACHAU.DE/KINDERTAGESPFLEGE

HIGSCHAUT

Hier fallen die Entscheidungen

Der Landkreis Dachau wächst und wächst. Wir wollen ihn fit für die Zukunft machen. Das ausführende Organ, das die Entscheidungen trifft und die Weichen für die Zukunft stellt, ist der Kreistag. Einige Bereiche und Themen hat er der Entscheidungsgewalt des Kreisausschusses übertragen, für andere so genannte laufende Angelegenheiten ist der Landrat kraft Gesetz zuständig. Der Kreistag wird derzeit von sechs Ausschüssen unterstützt. Bis auf die Zeit in der Sommerpause tagen diese regelmäßig. Seit der September-Ausgabe des „Kreis.BLICK!“ waren unsere Gremien sehr aktiv. Hier die wichtigsten Entscheidungen und Richtungsvorgaben im Überblick:

September

- Die Bildung steht ganz oben auf der Prioritätenliste des Landkreises. Das wurde wieder in der Schul- und Kreisausschusssitzung deutlich. Denn hier standen unter anderem die Investitionsvorhaben an den Landkreisschulen auf der Tagesordnung. Neben dem bereits beschlossenen Neubau des vierten Landkreismynasium in Karlsfeld in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München, bringt der Schul- und Kreisausschuss schon das fünfte Gymnasium auf den Weg. Gebaut werden soll die Schule mit bis zu vier Zügen im Eingangsbereich aus strukturellem Grund in der Gemeinde Bergkirchen. Sollte der favorisierte Standort durch den Staat nicht genehmigt werden, heißen die Alternativen Hebertshausen und Röhrmoos.



Richtfest am ITG.

- Zudem stehen in den kommenden Jahren folgende Schulbauinvestitionen an: Fertigstellung der Generalinstandsetzung der Berufsschule inklusive Ringschluss sowie Erweiterung der Realschule Dachau; Abschluss des Realschulneubaus Odelzhausen sowie des Optimierungsbaus am Ignaz-Taschner-Gymnasium Dachau (bei beiden wurde vor kurzem Richtfest gefeiert); Erweiterung des Gymnasiums Markt Indersdorf für Ganztagszuschulzwecke; Fassadenanierung an der Außenstelle Steinstraße des Josef-Effner-Gymnasiums; staatliche Anerkennung der FOS Indersdorf samt Erweiterungsneubau in Abstimmung mit der Erzdiözese München und Freising als Schulträgerin.

- Um Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf besser unterstützen zu können, soll eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Jobcenter Dachau, der Agentur für Arbeit sowie unserem Jugendamt auf den Weg gebracht werden. Das beschloss der Kreisausschuss nach Empfehlung des Jugendhilfeausschusses. Ziel ist eine Jugendberufsagentur.

- Auch schon während der Schulzeit soll Schülern bei Problemen geholfen werden. Deswegen will der Jugendhilfeausschuss die Jugendsozialarbeit an der Grundschule Dachau-Ost, der Mittelschule Erdweg und der Realschule Dachau ausbauen. Auch wir als Landkreis wollen uns finanziell beteiligen und einen Zuschuss in Höhe der staatlichen Förderung leisten, sofern diese bewilligt wird.

- Ebenfalls wichtig ist die Betreuung der Kleinsten. Bereits 2015 hatten die Kreisgremien beschlossen, die Kindertagespflege im

ländlichen Raum auszubauen. Vor einem Jahr startete die Tagespflege im Kindersonnenwinkel Markt Indersdorf, leider fehlt es an Tagesmüttern (siehe Artikel Seite 4). Deswegen wurde beschlossen, verstärkt nach Personal zu suchen und die Betreuung zunächst im Jahr 2019 fortzusetzen.

- Herzlichen Glückwunsch: Georg Leitenstorfer hat die Landkreisverdienstmedaille erhalten. Der Kreisausschuss dankt dem engagierten Dachauer damit im Namen des Landkreises für dessen jahrzehntelanges Engagement und die kontinuierliche Arbeit. Leitenstorfer hat das THW maßgeblich mitaufgebaut und war 30 Jahre lang THW-Ortsbeauftragter in Dachau.

Oktober

- In der Umwelt- und Kreisausschusssitzung wurden die Abfallgebühren für die Jahre 2019 bis 2022 festgelegt: die Restmülltonne wird günstiger, die Biotonne teurer. Das bestätigte auch der Kreistag. Die Restmülltonne kostet 2019 rund 11 Prozent weniger, dafür steigen die Kosten für die Biotonne um 24 Prozent. Hintergrund sind die Verwertungskosten, die sich um 50 Prozent erhöht haben und auf die Gebührenzahler umgelegt werden müssen.

- Wir wollen die Umwelt schützen und die Straßen entlasten: Deswegen prüfen wir, ob wir bei unserer Dienstwagenflotte Car-Sharing einführen können. Auch die Gemeinden könnten sich an dem Angebot beteiligen. Das beschloss der Umwelt- und Kreisausschuss. Sobald Ergebnisse vorliegen, soll das Thema erneut diskutiert werden.

- Der Kultur- und Kreisausschuss treibt das Projekt Arbeiter- und Industriekulturmuseum mit Museumsforum auf dem MD-Gelände in Dachau voran. Er verpflichtete sich zu einer Kostenbeteiligung in Höhe von bis zu 117.000 Euro. Das entspricht einem Drittel der Gesamtkosten. Den Rest teilen sich Stadt Dachau und Bezirk Oberbayern. Mit diesem Geld sollen anteilig eine Gebäudesubstanz- und Gebäudealtlastenuntersuchung sowie eine Vorplanung mit Kostenschätzung finanziert werden.

- Im Kreistag wurden die Beteiligungsberichte für das Jahr 2017 vorgelegt. Das sind die Unternehmen, an denen wir als Landkreis Anteile haben: die Wohnungsbaugesellschaft, die Helios Amperkliniken in Dachau und Indersdorf, die GfA Geiselbulach sowie die Fernwärme Bergkirchen.

- Zudem segnete der Kreistag das Projekt „Fünftes Landkreismynasium in Bergkirchen“ ab. Nun muss die Regierung das Projekt prüfen.

November

- In unserem Landkreis stecken viele Themen und interessante Geschichten – deswegen wird der Kreis.BLICK! im kommenden Jahr umfangreicher. Vier bis acht Seiten dicker soll unser Bürgermagazin im kommenden Jahr pro Ausgabe werden. Das hat der Kreisausschuss einstimmig entschieden. Die nächste Ausgabe erscheint Ende März, insgesamt werden 2019 vier Magazine veröffentlicht.

- Zudem beginnen in allen Gremien die Haushaltsberatungen. Im Frühjahr soll der Haushalt dann verabschiedet werden.



NEUBAU DES LANDRATSAMTES

Das sind die Sieger des Architektenwettbewerbs

Kennen Sie Lorenz Kubizek und Rudolf Pammesberger? Nein? Macht nichts. Es ist nämlich schon fast 40 Jahre her, dass sie bei uns im Rampenlicht standen. Denn die beiden Münchner Architekten hatten 1976 unser Landratsamt gebaut. Das damals großzügig geplante Gebäude ist inzwischen leider viel zu klein. Es genügt weder den aktuellen Anforderungen noch den zukünftigen Herausforderungen unseres Wachstumslandkreises. Um all unsere dringend benötigten Mitarbeiter unterzubringen – und auch die bald 70 Kreisräte – brauchen wir ein deutlich größeres Haus. Zudem muss es dem modernen, digitalen Arbeitsalltag gewachsen sein: Es fehlt beispielsweise an einem Bürgerservicezentrum und Besprechungsräumen. Auch der Brand- sowie der Mitarbeiterschutz müssen modernisiert werden.

Seit 2012 diskutieren die Kreisgremien über das Platzproblem. Festgelegt wurde inzwischen, dass der geplante Neubau eine Nutzfläche von rund 12.000 Quadratmetern umfassen soll. Zudem brauchen wir mehr Parkplätze: Mindestens 320 Stellplätze sollen es werden – auch zur Entlastung unserer Nachbarn. Unklar ist allerdings noch, an welchem Standort unser neues Domizil gebaut werden soll. Denn ein neuer, geeigneter Platz konnte bisher nicht gefunden werden. Deswegen soll der Kreistag noch im Dezember entscheiden, ob unser Amtsgebäude doch an alter Stelle neu errichtet wird. Denn die Zeit drängt – wir platzen aus allen Nähten.

Um eine tragfähige Entscheidungsgrundlage zu haben, hatte der Kreistag vor genau einem Jahr einen Architektenwettbewerb für mögliche Neubauvarianten am bisherigen Standort beschlossen. Im November wurden die 20 abgegebenen Entwürfe von einem

Preisgericht bewertet und der Öffentlichkeit präsentiert. Mit deutlichem Abstand auf Platz eins landete das ausgearbeitete Modell der h4a Gessert + Randecker Architekten GmbH aus Stuttgart. Das Konzept sieht zwei organisch geschwungene Baukörper mit vier bis fünf Stockwerken vor, deren Ausformungen auf die Umgebungsbauten reagieren: Befinden sich beispielsweise im Nordosten Wohnhäuser, weicht die Form des Amtsgebäudes zurück. Gibt es mehr Grünfläche, rückt das Gebäude mit den oberen Stockwerken etwas nach vorne. In der Mitte der beiden Baukörper befinden sich ein ansprechend angelegter Vorplatz sowie im Gebäude eine großzügige Erschließungshalle – sie soll zentraler Dreh- und Angelpunkt und auch vom Weiherweg her zugänglich sein. Hier finden unsere Besucher den Empfang, einen Infopoint sowie eine Cafeteria mit Terrasse. Direkt erreichbar sind von dort aus auch unsere stark frequentier-



Das ist das Siegermodell: Zwei Baukörper mit sanft geschwungenen Formen.

ten Anlaufstellen wie beispielsweise das Ausländer- und Sozialamt. Ebenfalls integriert werden soll eine Kinderkrippe, welche vor allem den Nachwuchs unserer Mitarbeiter, möglicherweise aber auch Kinder von außerhalb beherbergen soll. Diese befindet sich im nördlichen Teil des Entwurfs.

Im südlichen Gebäudeteil sind im ersten Stock die Sitzungs- und Veranstaltungsräume untergebracht. Vor allem der Große Sitzungssaal muss zukünftig 70 Kreisräten sowie Verwaltung und Besuchern der Sitzungen ausreichend Platz bieten. Denn mit der stetig wachsenden Einwohnerzahl unseres Landkreises steigt auch die Zahl der Mandatsträger. Nord- und Südbaukörper verbinden Stege und Treppen. Alle Arbeitsplätze befinden sich entlang der Außenfassade oder an Lichthöfen. „Aber wie die zukünftigen Büros genau aussehen werden, ob Großraum, kleine Einheiten oder moderne Büro-



Landrat Stefan Löwl (rechts) mit den beiden Architekten von h4a Gessert + Randecker, Robert Eberle (links) und Andreas Nies (Mitte) sowie ihrem Gewinner-Modell.

landschaften, steht noch nicht fest“, sagte Landrat Stefan Löwl bei der öffentlichen Vorstellung der Entwürfe.

Die Fassade besteht aus Glaselementen, dazu kommen Holz und farbige Paneele. Das Dach kann begrünt oder mit Photovoltaik belegt werden. Die Tiefgarage mit etwa 330 Parkplätzen erstreckt sich über zwei Ebenen, die Zufahrt erfolgt – wie von der Nachbarschaft gewünscht – über den Bürgermeister-Zauner-Ring. Rund um den Neubau sind Grünflächen geplant.

„Grundsätzlich überzeugt die Arbeit durch das sensible Einfügen in die städtebauliche Situation sowie die grundsätzlich gut gelösten Raumübergänge und -aufteilungen über die Geschossebenen hinweg“, so das Urteil der Jury, welche sich aus sechs Architekten und Landrat Stefan Löwl, Oberbürgermeister Florian Hartmann, zwei Mitgliedern des Kreistags sowie einem Vertreter der Landkreisverwaltung zusammensetzte.

Trotz der überzeugenden Ausarbeitung gibt es auch bei diesem Konzept-Entwurf noch Verbesserungsmöglichkeiten und viele offene Detailfragen: So war das Preisgericht nicht mit der Platzierung der Anlieferzone zufrieden. Diese wurde an exponierter Stelle am Bürgermeister-Zauner-Ring geplant. „Uns wäre es lieber, wenn sich diese auf der anderen Seite am Weiherweg neben der Cafeteria befinden würde“, erklärt Landrat Stefan Löwl. Hier stören hingegen die Kurzzeitparkplätze. „Die hätten wir gerne auf der Vorderseite des Gebäudes am Bürgermeister-Zauner-Ring – auch, um unsere Nachbarn am Weiherweg nachhaltig vom Parksuchenverkehr zu entlasten“, so Löwl. Doch das alles kann beziehungsweise muss noch angepasst werden. Aber fest steht jetzt: Der notwendige Neubau ist am bisherigen

Standort möglich. Und sollte er hier entstehen, wird einer der Vorschläge der drei Preisträger realisiert – am wahrscheinlichsten natürlich der Wettbewerbssieger. „Ich würde mich freuen, wenn wir unser neues Landratsamt an dieser zentralen Stelle in der Großen Kreisstadt Dachau modern, funktional und harmonisch ins Stadtgefüge passend errichten könnten“, so Landrat Stefan Löwl. Doch das wird noch etwas dauern. Denn sollte der Kreistag im Dezember den Neubau an alter Stelle beschließen, könnte 2019 mit dem

Bebauungsplanverfahren begonnen werden. Dieses kann bis zu zwei Jahre dauern. Sollten dann endlich die Bagger anrollen können, muss zuvor auch noch geklärt werden, ob das gesamte Landratsamt während der Bauphase umziehen muss oder das neue Amt in zwei Bauabschnitten errichtet wird – was wiederum mehr Zeit erfordern würde. Im günstigsten Fall könnte das neue Landratsamt Mitte des kommenden Jahrzehnts bezogen werden – bald 50 Jahre nach dem Neubau von Lorenz Kubizek und Rudolf Pammesberger.



Das sind die beiden Modelle, die auf dem dritten Platz landeten: Das Werk der Firma Brechensbauer Weinhart + Partner Architekten mbB (zwei polygonal geformte Baukörper) und der langgestreckte Baukörper der Firma Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten GbR.



Der Wettbewerb

Insgesamt nahmen 25 Büros an dem Wettbewerb teil: Acht wurden im Vorfeld vom Auslober, also dem Landkreis Dachau, ausgewählt, 17 weitere über ein europaweites Ausschreibungsverfahren ermittelt. 20 der 25 Architektenfirmen reichten Arbeiten ein. Der Entwurf der Stuttgarter h4a Gessert + Randecker Architekten GmbH stand bei der Jury ganz weit oben und belegte mit deutlichem Abstand Platz eins.

Um dies auch bei der Wertung zu zeigen, gab es keinen zweiten Platz, sondern zwei dritte: Diese belegten die Firma Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten GbR aus Dresden mit einem 135 Meter langen und bis zu sieben Stockwerke hohen Baukörper sowie das Büro Brechensbauer Weinhart + Partner Architekten mbB aus München. Sie schlugen zwei vieleckige, drei- bis fünfgeschossige Baukörper vor. Anerkennungen erhielten zudem die Firma Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA aus Nürnberg sowie die AllesWirdGut Architektur ZT GmbH aus Wien.

Der Entwurf mit der weitesten Anreise stammte von einem Architekturbüro aus Barcelona. Allerdings trafen hier die südländischen Städteplaner nicht ganz den Geschmack und die Vorstellungen der Jury (siehe Foto rechts). Dennoch: „Die Vielfältigkeit der Entwürfe und die unterschiedlichen Ansätze zeigen, wie wichtig und richtig es war, ein Wettbewerbsverfahren durchzuführen“, resümierte Landrat Stefan Löwl zufrieden.



Eine Stimme für die Jugend

Wir freuen uns! Der Landkreis Dachau hat seit November einen eigenen Jugendkreistag. Über unsere weiterführenden Schulen wurden die Nachwuchs-Mandatsträger gewählt – so sitzen nun Vertreter aller Schultypen in dem neuen Gremium. Dazu kommen Delegierte der Jugendorganisationen. Der Landkreis stellt dem Jugendkreistag jährlich 5000 Euro zur Verfügung. Die gewählten Mandatsträger können selbst bestimmen, wofür sie das Geld ausgeben wollen. Wir haben bereits im Vorfeld drei der gewählten Mitglieder getroffen und sie nach ihren Beweggründen und Zielen befragt.

In welchen Bereichen muss Deiner Meinung nach bei uns im Landkreis unbedingt etwas für Jugendliche getan werden? Meiner Meinung nach muss der Landkreis Dachau unbedingt etwas in den Bereichen Ferien und Sport machen, wie zum Beispiel ein Skilager organisieren oder Ähnliches. Außerdem möchte ich einen Ausbau des öffentlichen WLAN in der Innenstadt (z.B. Unterer Markt / Münchener Straße) erreichen.

Michael Schieder besucht die Mittelschule Odelzhausen und wohnt in Wiedenzhausen. Er ist 14 Jahre alt. Seine Hobbys sind Fischen, Luftgewehrschießen und die Arbeit als Feuerwehrler.

Wieso hast Du Dich für die Wahl zum Jugendkreistag aufstellen lassen? Ich habe mich zur Wahl aufstellen lassen, da ich die Verbesserungsideen unserer Schule und die der Jugendlichen im Landkreis vorbringen möchte.

Bist Du schon in anderen Vereinen/Gruppen aktiv? Ich bin Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Wiedenzhausen, im Schützenverein Wiedenzhausen und ich bin aktiver Angler im Fischerverein Odelzhausen.

Was erhoffst Du Dir von der Mitwirkung in dem Gremium? Die Ziele unserer Schule und Gemeinde durchzusetzen und eventuell eine Bus-Verbindung nach Friedberg und Augsburg.

Welche Themen sind für Dich persönlich wichtig? Die Busverbindungen, Fahrradwege und natürlich die der Schule und des Landkreises.

In welchen Bereichen muss Deiner Meinung nach bei uns im Landkreis unbedingt etwas für Jugendliche getan werden?

Es fehlen bessere Anbindungen ins Kino nach Dachau und Aichach sowie eine Busverbindung nach Augsburg.



Lara Breithaupt besucht die Wirtschaftsschule Scheibner in Dachau. Sie ist 15 Jahre alt und wohnt in Schwabhausen. Ihre Hobbys sind Tanzen und Klavierspielen.

Wieso hast Du Dich für die Wahl zum Jugendkreistag aufstellen lassen? Ich wurde als Klassensprecherin meiner Klasse nominiert und wollte einfach gerne mitmachen.

Bist Du schon in anderen Vereinen/Gruppen aktiv? Ja. Ich bin Mitglied im TSV Schwabhausen.

Was erhoffst Du Dir von der Mitwirkung in dem Gremium? Ich hoffe, dass Ideen von Jugendlichen so vielleicht mehr gehört werden können.

Welche Themen sind für Dich persönlich wichtig? Mir wäre wichtig, dass es mehr Busse gibt im Landkreis, vor allem am Abend und am Wochenende.

In welchen Bereichen muss Deiner Meinung nach bei uns im Landkreis unbedingt etwas für Jugendliche getan werden? Vor allem für Jugendliche, die nicht in der Stadt Dachau wohnen, sind gute öffentliche Verkehrsmittel am wichtigsten. Gerade die, die nicht neben oder in der Nähe einer S-Bahn-Station wohnen, haben Probleme, ohne Eltern irgendwo hinzukommen.

Stichwort Jugendkreistag

Seit Jahren stand die Gründung eines Jugendkreistages auf der Tagesordnung der Kreispolitik ganz oben. Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ hatten Landratsamt und Kreisjugendring umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Innerhalb von nur zwei Monaten nach dem Kreistagsbeschluss konnte bereits die erste Sitzung für diesen November geplant werden. Die gewählten Mitglieder vertreten alle Jugendlichen im Landkreis. Zwei Jahre lang nehmen sie an den insgesamt zwei bis drei Sitzungen jährlich teil, treffen dort Entscheidungen und gestalten so ihre Heimat mit. Die Jugend-Vertreter bleiben auch dann im Gremium, wenn sie nicht mehr auf die Schule gehen sollten.



Sie reden mit!

Sehr geehrte Frau Kirmaier, vielen Dank für die erste Ausgabe des Kreis.BLICK!, die aus meiner Sicht zur offenen Kommunikation zwischen dem Landkreis und den Bürgern beiträgt. Auf Seite 11 wird unter anderem auf die Umweltfreundlichkeit des Magazins verwiesen.

Die Verwendung von Recyclingpapier spart gegenüber Frischfaserpapier pro Ausgabe (Auflage 53.000 Stück)

- 6 Bäume
- 142.000 Liter Wasser
- 30.000 Kilowattstunden Strom ein.

Mich interessiert, wie viele Bäume, Liter Wasser, Kilowattstunden Strom pro Ausgabe trotz Recyclingpapiers immer noch benötigt werden?

Vielen Dank für Ihre Auskunft.

Mit freundlichen Grüßen
Robert Asam

Antwort:

Sehr geehrter Herr Asam,

gerne beantworten wir Ihre Frage: Für die Herstellung pro Ausgabe (aus Recyclingpapier) werden verbraucht:

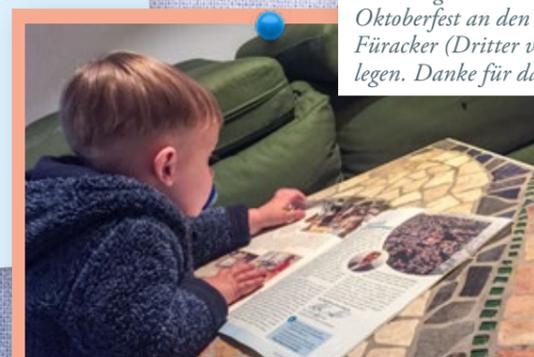
- 4.990 kg Altpapier
- 91.480 l Wasser
- 18.720 kWh Strom

Für die Herstellung von Recyclingpapier wird ausschließlich Altpapier eingesetzt.

Mit freundlichen Grüßen
Barbara Mühlbauer-Talbi, Abfallberaterin
Landratsamt Dachau

Kindermund

Am Tag der Regionen am Petersberg kamen zwei Mädchen an den Stand des Landratsamts Dachau zum Thema Ehrenamt. Sie wollten die Frage für das Gewinnspiel beantworten, die lautete: Nenne mir bitte ein Ehrenamt. Das Mädchen fragte unsere Kollegin: „Was ist eigentlich ein Ehrenamt?“ Sie erklärte: „Ein Ehrenamt ist eine Tätigkeit, die man gerne macht, aber für die man kein Geld bekommt.“ „Das ist eine Mama!“, schlussfolgerte das eine Mädchen. Doch das andere widersprach sofort: „Nein, meine Mama putzt nicht gerne und bekommt auch kein Geld dafür.“



Der kleine Jan (2) gehört wohl zu unseren jüngsten Lesern. Seine Mama hat ihn heimlich bei der Lektüre seines ersten Kreis.BLICK! fotografiert. Weiter so!



Auf dem Bild (v.l.): Alexander Waltner, Rolf Ruhland, Constanze Kirmaier (Kreis.BLICK!) und Antonie Ruhland. Foto: Landratsamt

Preisträger Kühlschrank

Herzlichen Glückwunsch! Rolf und Antonie Ruhland aus Dachau haben den dienstältesten Kühlschrank im Landkreis Dachau. Seit 1960 nennen sie das Bosch-Modell ihr Eigen. Sie bekamen es von Antonie Ruhlands Eltern zur Hochzeit geschenkt. Der Kühlschrank (Baujahr 1959) zog bereits einmal um: von München nach Dachau. Inzwischen steht er im Keller des Hauses als Zweitgerät – ist aber weiterhin ständig in Betrieb. Sogar einen Wasserschaden im Keller überstand das antiquierte Stück. Doch jetzt wird ihm der Garaus gemacht: Mit dem Gewinn legen sich die beiden Rentner ein neues Gerät zu. „Wir wollten schon lange einen neuen Kühlschrank wegen des hohen Energieverbrauchs“, erzählt Antonie Ruhland. „Jetzt haben wir den Wettbewerb im Kreis.BLICK! zum Anlass genommen und uns entschieden, das Gerät auszutauschen. Darum ist es natürlich toll, dass wir gewonnen haben!“ Die Ruhlands bekommen nun unsere Prämie in Höhe von 500 Euro für den Kauf eines neuen Kühlschranks sowie eine kostenlose Energieberatung für ihr Heim von unserem Energieberater der Verbraucherzentrale Bayern, Alexander Waltner.



Ganz druckfrisch verteilte Landrat Stefan Löwl die erste Ausgabe des Kreis.BLICK! auf dem Münchner Oktoberfest an den bayerischen Finanzminister Albert Füracker (Dritter von links) sowie einige Landratskollegen. Danke für das nette Foto!

Sehr geehrte Frau Kirmaier, die Idee eine „Kreiszeitung“ einzuführen, finde ich gut. Die großen Zeitungen vergessen uns allzu oft.

So haben wir in Dachau noch ein zusätzliches „Infosprachrohr“. Ich freue mich auf die nächste Ausgabe.

Mit freundlichen Grüßen
Michael Gutmann
Pfaffenhofen a.d. Glonn

Doris Paulus hat sich schick gemacht. „Sich elegant anzuziehen und schön zu machen – auch das ist ein Genuss“, erzählt die 68-Jährige. Doris Paulus geht heute aus. Ausnahmsweise. Sie hat Karten für ein Konzert im Schloss Dachau. Das Kammermusik-Ensemble Oxalys spielt in dem wunderbaren Ambiente. Es ist nicht das erste Mal, dass Doris Paulus einen so besonderen Abend erleben darf. „Früher war ich oft in München im Staatstheater. Das waren immer tolle Erlebnisse. Aber das kann ich mir jetzt nicht mehr leisten.“ Doch dank der „Kulturloge“ wird ihr der Besuch von Theaterabenden, Konzerten oder Kabarettauftritten ab und zu ermöglicht. Der Verein Kulturloge Dachauer Land verteilt nicht verkaufte Eintrittskarten von Veranstaltungen bei uns im Landkreis an Bürger mit geringem Einkommen. Dazu gehört Doris Paulus. „Ich freue mich jedes Mal, wenn ich angerufen werde und drei bis vier Stunden raus aus meiner Wohnung kann“, berichtet die 68-Jährige. Doris Paulus ist geschieden und kinderlos, lebt alleine in Indersdorf und ist nach einer Krankheit behindert. Gelernt hatte sie den Beruf der Arzthelferin. „Das habe ich wirklich mit Liebe und Hingabe gemacht“, erinnert sie sich. Doch nach einer Erkrankung konnte sie nicht mehr arbeiten. „Meine Rente reicht mir hinten und vorne nicht“, berichtet sie. „Ich bekomme zu viel Rente

AUSZEIT VOM ALLTAG

für Unterstützung und zu wenig, um gescheit zu leben“, sagt sie traurig. Für Vergnügungen bleibt also nichts übrig.

Genau für Menschen wie Doris Paulus wurde der Verein Kulturloge gegründet. Im Theater, im Opernhaus oder im Konzertsaal sind die Logenplätze besonders bequeme Sitze mit guter Sicht und hochwertiger Ausstattung. Mit dem Begriff Kulturloge soll auch die Wertschätzung gegenüber den Gästen ausgedrückt werden. Sie sollen sich eingeladen fühlen und nicht als bloße Nutznießer eines kostenfreien Kultur-Angebotes. Um Karten über die Kulturloge zu bekommen, müssen die Gäste folgende Voraussetzungen erfüllen: Sie verfügen über ein geringes Einkommen, sind Kunden des Jobcenters oder der Agentur für Arbeit und beziehen Leistungen der Grundsicherung



Unterstützer und Empfänger der kostenlosen Kulturloge-Karten (v.l.): Ehrenamtliche Mitarbeiterin Elke Schott, Ibolya Rieger, Doris Paulus, ehrenamtlicher Mitarbeiter Gerd Schott und unser Mitarbeiter und zweiter Vorsitzender Wolfgang Gartenlöhner.

und/oder sind Wohngeldempfänger. Zudem muss die Voraussetzung von einem Sozialpartner wie der AWO, der Caritas oder von uns im Landratsamt (Familienberatungsstelle, Grundsicherungs- und Wohngeldbehörde, Jugendamt oder Seniorenberatung) bestätigt werden. Dort sind die potenziellen Kulturgäste bereits bekannt, so dass sie ihre Anmeldeformulare für die Kulturloge vor Ort ausfüllen und abgeben können. Die sozialen Einrichtungen versehen die Anmeldung mit ihrem Stempel und empfehlen damit den Bewerber für die Kulturloge.

Für die Empfänger der Freikarten sind diese viel mehr als bloße Eintrittsscheine. „Ich bin sehr glücklich, in der Kulturloge zu sein. Das erinnert mich an mein früheres Leben, als ich noch regelmäßig ins Theater gehen konnte“, sagt Doris Paulus. Der Dachauer Gerd Schott und seine Frau Elke Berg engagieren sich ehrenamtlich für die Kulturloge und wissen, wie sehr sich die Gäste beispielsweise über eine Einladung vom Hoftheater Bergkirchen, den Kleinkunsthöfen Leierkasten oder Schwabhausen, Prittlstock Entertainment oder eben über ein Schlosskonzert der Stadt Dachau freuen. Das Ehepaar vermittelt die Karten an die Interessierten – und es gibt durchaus noch Kapazitäten. Sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Denn die Veranstalter unterstützen die Kulturloge mit vollem Einsatz. Falls Sie also auch einen besonderen Abend als Auszeit vom Alltag erleben wollen und die genannten Voraussetzungen erfüllen, melden Sie sich bei der Kulturloge. Denn so ein Kulturerlebnis kann das Leben um so viel schöner machen. Nicht nur Doris Paulus weiß das ganz genau.



Kontakt

Kulturloge Dachauer Land e.V.
Müller-Dachau-Weg 25 a
85221 Dachau
info@kulturloge-dachau.de
Tel: 0152 / 51 37 55 71



Das war mein Jahr 2018

Besonders beeindruckend und unvergesslich war für mich gleich zu Jahresbeginn das Projekt „Violinen der Hoffnung“ mit den beiden Konzerten im Dachauer Schloss. Die dort gespielten Geigen stammen von Überlebenden und Opfern des Holocaust aus den Konzentrationslagern Dachau, Auschwitz und Buchenwald. Die Zeitzeugen an diesem Abend waren eher „Sachzeugen“, also keine Personen, die über ihre Geschichte und das Erlebte berichten, sondern Gegenstände aus Holz, die dabei waren, bei den Akten des menschenverachtenden Terrors, aber eben auch die Hoffnung gaben und geben. So erzählen sie auch ganz anders Geschichte, beziehungsweise ganz andere Geschichten. Ihren Spielern und den Zuhörern haben sie damals, in den dunkelsten Stunden, gezeigt, dass es jenseits von Hass, Demütigung und Mord auch noch etwas Anderes gibt: Glück, Schönheit und Hoffnung. Die israelischen Geigenbauer Amnon und Avshalom Weinstein haben sich der Restauration und Pflege dieser Instrumente angenommen, damit die Geigen ihre Geschichte auch weiterhin erzählen können und uns somit als „Sachzeugen“ erinnern. Dieser Konzert-Abend war für mich sehr emotional. Es war sehr eindrucksvoll zu erleben, wie vorsichtig und und zurückhaltend Avshalom Weinstein und seine Mutter Assaela in die Stadt des ehemaligen Konzentrationslagers gekommen waren, und wie beeindruckt sie sich im Nachhinein von unserer Erinnerungsarbeit zeigten. Es war und bleibt mir wirklich unvergesslich, mit welcher Anerkennung sie unseren achtsamen Umgang mit der Zeitgeschichte bewertet haben und mit wie viel Wärme im Herzen sie wieder nach Hause gefahren sind.



Ein weiteres großes Thema ist für mich nach wie vor die Mobilität: Die Fragen und Herausforderungen zur Fortbewegung in unserem Landkreis waren auch wieder in diesem Jahr sehr anstrengend und raumgreifend, vor allem bezüglich der MVV-Strukturreform. Auch wenn hier immer noch nicht das letzte Wort gesprochen ist und alle finalen Beschlüsse gefallen sind, haben wir im öffentlichen Nahverkehr doch große Schritte in Sachen Bürgerfreundlichkeit, Leistungsverbesserungen und Zukunftssicherung unternommen. Es bleibt aber noch viel zu tun, sowohl beim Ausbau der Angebote wie auch der Infrastruktur. Unser Gesamtverkehrsprojekt führt die verschiedenen Verkehrsthemen zusammen und nimmt bei der Arbeit ebenfalls viel Aufmerksamkeit und Zeit in Anspruch. Ich bin sehr froh, glücklich und auch etwas stolz, dass wir hinsichtlich der Idee für eine Mobilitätsdrehscheibe in Breitenau zum Jahresbeginn noch unerwartbare Fortschritte erzielt haben und dieses aus meiner Sicht so wichtige Projekt nun breit angegangen und genauer untersucht wird. Zudem ist die Nordumfahrung von Dachau auf den Weg gebracht. Es geht also voran!

Und auch wir als Landkreisverwaltung werden in den kommenden Jahren mobil werden (müssen); denn wir brauchen dringend ein neues Landratsamt, um unseren Bürgern den bestmöglichen Service und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen zukunftsfähigen Arbeitsplatz bieten zu können. Ein erster Schritt vom reinen Gedankenkonstrukt zur konkreten Ausgestaltung wurde im Herbst getan: Der Architektenwettbewerb für ein mögliches neues Landratsamt am bisherigen Standort ist abgeschlossen. Das von der Jury aus Fachleuten und politischen Vertretern einstimmig gekürte Siegermodell visualisiert erstmals, wie unser Landratsamt in Zukunft aussehen könnte. Noch nicht fix dagegen ist der Standort: Bleiben wir am Bürgermeister-Zauner-Ring oder finden wir doch noch einen anderen geeigneten Platz? Damit steht auch noch nicht fest, ob wir nur kurzzeitig „mobil“ und während der Bauphase ausgelagert werden, oder ob wir komplett in einen Neubau umziehen. Der Kreistag wird diese Entscheidung hoffentlich in Kürze treffen; damit wären wir dann auch hier einen großen Schritt weiter.

Eine ganz private Entscheidung in Sachen Mobilität haben meine Familie und ich in diesem Jahr auch getroffen: Wir haben uns einen Wohnwagen gekauft. Zweimal waren wir bereits als fünfköpfige Familie unterwegs, einmal am Gardasee, einmal in Kroatien. Das Tolle ist: Ich habe überall Landkreisbürger getroffen – und man kommt auf einem Campingplatz ganz anders ins Gespräch als sonst... Trotz manchmal mehr Arbeit und Aufwand konnte ich mich in unserem fahrbaren Urlaubsheim sehr gut erholen; sogar so gut, dass ich nach dem zweiwöchigen Sommerurlaub mein Computerpasswort aus dem Landratsamt vergessen hatte. Aber keine Sorge, mein Laptop war unterwegs an keinem Tag aus und so hatte ich auch aus der Ferne immer den Kreis im Blick...

Ich wünsche Ihnen allen schöne und erholsame Feiertage, die zum Passwort-Vergessen taugen, und einen ebenfalls glücklichen Jahresrückblick sowie eine positive Jahresbilanz!

Ihr Landrat Stefan Löwl mit dem ganzen Team Landratsamt



Treten Sie mit mir in Kontakt bei den regelmäßigen **Bürgerdialog-Veranstaltungen** oder über WWW.BUERGERDIALOG-DACHAU.DE



Die **Kulturloge Dachauer Land e.V.** arbeitet nach dem Prinzip der Tafeln: Nicht genutzte Eintrittskarten werden an Menschen vermittelt, die mit einem geringen Einkommen auskommen müssen. Im Wesentlichen sind dies Alleinerziehende, Erwerbslose, Sozialhilfeempfänger, Menschen mit Mini-Jobs, Familien mit kleinem Einkommen, Senioren mit Mini-Rente sowie chronisch psychisch Kranke in therapeutischen Einrichtungen und Wohngruppen. Ehrenamtliche Helfer vermitteln die Karten per Telefon und lassen sie an der Abendkasse auf den Namen des Gastes hinterlegen. Die Idee entstand im Rahmen des Projektes „Demographie Managen im Landkreis Dachau“. Dieses wird vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert. Schirmherr ist unser Landrat Stefan Löwl.

Wer die Kulturloge unterstützen will, kann Mitglied im Verein werden. Der jährliche Beitrag beträgt für aktive Mitglieder 30 Euro, für passive 60 Euro. Bei Fördermitgliedern wird die Höhe vereinbart (mindestens 100 Euro). Zudem werden freiwillige Helfer gesucht, die zu vereinbarten Zeiten die Karten an die Empfänger vermitteln.

Florian Haas und der Landkreis der Zukunft

Zusammengerollte Karten und Pläne unter dem Arm – so kennt man Florian Haas bei uns im Haus. Der 31-Jährige kümmert sich um die „Kreisentwicklung“. Dabei geht es darum, wie sich unser Landkreis in den kommenden Jahren und Jahrzehnten verändern kann und soll. Wir fragen nach: Wohin geht es?

Momentan steht über allem das Thema Verkehr. „Hier zeigt sich das Wachstum unseres Landkreises im täglichen Leben am drastischsten, zum Beispiel, wenn man ständig im Stau steht“, erklärt Florian

Haas. Dachau ist laut Statistischem Landesamt der am stärksten wachsende Landkreis in Bayern. Für das Jahr 2036 geht das Landesamt von 174.000 Einwohnern aus, derzeit haben wir etwas über 150.000 Landkreisbürger. Die Zahlen hinsichtlich der rasanten Entwicklung sind alarmierend. Auch für Florian Haas, denn auf diese Bevölkerungszuwächse sind wir noch nicht vorbereitet. „Ich versuche, mit unseren Konzepten gegen die negativen Auswirkungen anzukämpfen.“ Dabei kann er natürlich weder das Wachstum noch dessen Folgen direkt beeinflussen. „Das haben am stärksten die Gemeinden in der Hand, indem sie Baugebiete ausweisen – oder eben nicht. Aber ein Wachstum verhindern lässt sich nicht“, weiß Florian Haas. „Die Menschen stimmen mit den Füßen bzw. Umzugswägen ab und es gibt auch ohne neue Baugebiete Nachverdichtungspotenziale und somit potenziellen Wohnraum im Landkreis. Da kann ich mit meiner Kreisentwicklung so viele Konzepte entwickeln, wie ich will ... die Menschen werden weiterhin in den Landkreis ziehen wollen. Die Frage ist nur, zu welchen Konditionen und mit welchen Auswirkungen?“

Deshalb versucht er, vor allem die Verkehrs-Infrastruktur unseres Landkreises zukunftsfähig zu machen. Um bereits vorhandene Probleme in Sachen Mobilität zu lösen und gleichzeitig neuen Herausforderungen vorzubeugen, arbeitet der studierte Regionalentwickler gerade am so genannten integrierten Gesamtverkehrskonzept des Landkreises. „Es gibt bereits eine Vielzahl von Ansätzen zur Bewältigung der Mobilitätsprobleme im



Stopp! Florian Haas arbeitet gegen die täglichen Staus (wie hier in der Münchner Straße in Karlsfeld) und für eine zukunftsfähige Infrastruktur.

Landkreis und darüber hinaus. Wir wollen nun herausfinden, welche Projekte am wirksamsten sind und welche Konsequenzen einzelne Maßnahmen haben. Am Ende soll eine Prioritätenliste stehen, in der konkrete und sinnvolle Maßnahmen festgelegt werden.“

In einem ersten Schritt wurden die Grundlagen eruiert. Das beinhaltet Struktur- und Pendlerdaten, Angebots- und Nachfragestatistiken der einzelnen Verkehrsarten sowie abgeleitete Schwachstellen und Handlungsfelder. „Da die Wege unserer Bürger natürlich nicht an den Landkreisgrenzen enden, arbeiten wir eng mit unseren regionalen Nachbarn wie der Landeshauptstadt und

dem Landkreis München zusammen“, berichtet Florian Haas. Anhand der gewonnenen Grundlageninformationen und Ergebnisse wird das Gesamtverkehrskonzept entwickelt. Dies geschieht in drei Teilbereichen für die verschiedenen Verkehrsträger: dem Nahverkehrsplan, dem Radverkehrskonzept und für den so genannten motorisierten Individualverkehr, kurz MIV. „Es geht zum Beispiel darum, herauszufinden, wie die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs gesteigert werden kann, wo es Lücken im Radwegenetz gibt und inwiefern der Neubau von Straßen Möglichkeiten einer innerörtlichen Verkehrsentslastung schafft und damit zu einem Gewinn an Lebensqualität für die Bewohner beitragen kann“, erklärt Haas. Über allem stehe jedoch eine große Herausforderung: „den Landkreis fit für die Mobilität der Zukunft machen“. Und das ist nur durch die Umsetzung einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen möglich.

Nahverkehr

Im Teilbereich Nahverkehr sieht sich der Landkreis grundsätzlich gut gerüstet: „Rund 96 Prozent aller Haushalte sind an den ÖPNV angeschlossen“, erklärt der Kreisentwickler, der seit 2015 im Landratsamt tätig ist. Doch das heißt noch lange nicht, dass diese Anbindung auch ausreiche. „Wenn es bedeutet, dass zweimal täglich ein Bus fährt, ist das natürlich unbefriedigend.“ Deswegen muss gehandelt werden: „Unser Ziel ist es, ein landkreisweites Ruf-Taxi einzuführen, um Fahrplanlücken möglichst effizient zu füllen und eine bessere Anbindung für den gesamten Landkreis zu ermöglichen“, erklärt der 31-Jährige.

Denn das sei deutlich günstiger umsetzbar, als den gesamten Busverkehr auszubauen. In seinem Heimatlandkreis Fürstentfeldbruck funktioniert das Ruf-Taxi-System sehr gut und werde von der Bevölkerung angenommen. Auch in Bergkirchen ist die Nachfrage nach dem gemeindeeigenen Sammel-Taxi-System hoch: Im Jahr 2017 nutzten hier monatlich durchschnittlich 2.200 Bürger das Sammel-Taxi.



Eine erste Visualisierung der möglichen Mobilitätsdrehscheibe Breitenau.

Einen weiteren wichtigen Punkt stellen tangentielle Busverbindungen dar. Diese sollen den Landkreis besser nach Westen und Osten anbinden und damit eine attraktive Alternative zum Autoverkehr bieten. Denn die bisherigen ÖPNV-Verbindungen laufen meist über München. Ein weiteres Stichwort: Busbeschleunigung. „Ein am Stau vorbeifahrender Bus wäre ein echter Fortschritt, aber ob, wie und wo so etwas wirklich realisiert werden kann, steht noch in den Sternen“, so Haas.

Derzeit werden alle Möglichkeiten untersucht – ebenso wie die bereits viel diskutierte Realisierung einer Nutzung des so genannten Nordrings für Personenzüge oder eine Seilbahn nach München. „Wir ziehen alles in Betracht und prüfen jede Idee.“ Alle Ergebnisse und aktuell umsetzbaren Projekte werden im neuen Nahverkehrsplan, der gemeinsam mit der Großen Kreisstadt Dachau erarbeitet wurde, aufgelistet. „Die innovativen Ideen kommen dann in den Abschlussbericht.“

Motorisierter Individualverkehr

Im Bereich des MIV wird nach möglichen Maßnahmen gesucht, um den Druck vom „Trichter“ im südlichen Landkreis zu nehmen. „Es wäre ein großer Erfolg, wenn die Stadt Dachau sowie die Gemeinde Karlsfeld, aber auch Haimhausen, Hebertshausen und alle anderen stark belasteten Gemeinden und Ortsteile auf dem Weg nach München vom Durchgangsverkehr entlastet werden könnten“ meint Florian Haas. „Da die Stadt Dachau jedoch ein starker Verkehrsmagnet und durch so genannte Quell-Ziel-Verkehre geprägt ist, würde sie beispielsweise durch die angedachte Nord-Ost-Umfahrung nicht automatisch verkehrsfrei werden. Dennoch sind die Überlegungen zur Umfahrung sinnvoll und wichtig. Nur so hätte die Stadt die Möglichkeit, beispielsweise durch Lkw-Fahrverbote oder zusätzliche 30er-Zonen eine spürbare verkehrliche Entlastung zu erreichen, ohne dass der Verkehr auf das untergeordnete Straßennetz oder sogar in die Nachbarkommunen gedrückt werden.“

Einen besonderen Stellenwert in der Verkehrsthematik besitzt der kleine Ort Breitenau. Landrat Stefan Löwl hatte den Bergkirchner Gemeindefeil als Vision für eine neue Mobilitätsdrehscheibe (erneut) ins Gespräch gebracht: Hier könnten vor den Toren der Stadt Dachau der stillgelegte S-Bahn-Halt reaktiviert, ein großer Park&Ride-Standort angelegt und ein Busbahnhof, unter anderem für Werkbusse von MAN oder BMW, etabliert werden. Somit könnte man einen Teil des Pkw-Verkehrs vor der Großen Kreisstadt abfangen. „Da die

Reaktivierung des S-Bahnhofs sehr aufwändig ist und lange dauert, könnten wir in Breitenau möglicherweise zumindest mit einem Busbahnhof starten“, so die Überlegungen von Verkehrsexperte Haas. „Bei unserem Bürgerdialog zum Thema ist der Plan gut angekommen.“ Ein kleiner Schritt ist also getan...



Reden Sie mit! Bei unseren Bürgerdialogs-Veranstaltungen stehen Landrat Stefan Löwl und Florian Haas regelmäßig Rede und Antwort – auch zum Thema Verkehr.

Radwege

Aktuell beschäftigt sich Florian Haas zudem intensiv mit dem Radwegkonzept, welches 2019 fertiggestellt wird. Ein Gutachter hat in den vergangenen sechs Monaten alle Radwege im Landkreis – natürlich auf dem Drahtesel – abgefahren, um eine Bestandsanalyse zu erstellen. Dabei hat er nicht nur vorhandene Verbindungen überprüft, sondern ist auch ins Detail gegangen: „Wie breit sind die Wege, wie ist die Beleuchtung, wie die Beschilderung?“, berichtet der Verkehrsentwickler. Alle Ergebnisse fließen ins Radverkehrskonzept ein. Auch wird die Errichtung von Radschnellwegen geprüft. Denn es geht hier weniger um den Freizeitradverkehr als vielmehr um die Frage: Wie bringe ich Pendler regelmäßig aufs Fahrrad oder E-Bike und wie verbinde ich den ÖPNV geschickt mit dem Radverkehr? Und deswegen läuft Florian Haas auch gerade häufig mit einer Papierrolle unter dem Arm herum: Die Karte mit allen vorhandenen, im Ausbau befindlichen und fehlenden Fahrradwegen ist fertig und muss nun ausgewertet werden.



Ihr Kreisentwickler

Florian Haas
Landratsamt Dachau
KREISENTWICKLUNG@LRA-DAH.BAYERN.DE

Außergewöhnlich wohnen im Landkreis Dachau

Auch diese
Dachterrasse zwischen
den beiden Gläserfronten
darf Hausmeister Ghaleb
Almaz privat nutzen.

Familie Almas im Ignaz-Taschner- Gymnasium in Dachau

„Hören Sie was?“, fragt Ghaleb Almas begeistert. Nein. Es ist leise, nahezu still. Zumindest, bis die Baumaschinen direkt vor dem Fenster wieder anfangen zu dröhnen. Aber das ist ja nur vorübergehend. Denn der Rohbau des Erweiterungsgebäudes am Ignaz-Taschner-Gymnasium (ITG) ist bald fertig gestellt, dann geht es an die Innenarbeiten. Und dann ist es wieder: leise. Darauf freut sich Ghaleb Almas. Denn er muss den Baulärm den ganzen Tag ertragen – er wohnt da, wo andere lernen: in der Schule.

Ghaleb Almas ist stolz: Man merkt in seiner Wohnung nicht, dass sich diese mitten in einer Lehranstalt befindet – obwohl nur ein Stockwerk darunter der Schulalltag läuft. „Es ist alles sehr gut isoliert“, weiß er. Ghaleb Almas ist der einzige unserer Hausmeister an den Landkreisschulen, der im Schulhaus wohnt. Und er liebt das. „Das ist mein Haus“, sagt er stolz.

Etwas über 90 Quadratmeter stehen der Familie zur Verfügung. Aktuell wohnen hier sechs Personen: Er selbst, seine Frau, sein älterer Sohn mit Frau und einjährigem Sohn sowie sein jüngster Sohn. Leider findet die junge dreiköpfige Familie derzeit keine eigene Wohnung, die Nachfrage in Dachau

und Umgebung ist einfach zu groß. Doch solange sie alle im Gymnasium unter einem Dach leben, genießen sie auch die Vorteile. „Meine Schwiegertochter pendelt mit der S-Bahn, und der Bahnhof ist nur fünf Minuten zu Fuß entfernt. Das ist natürlich toll“, berichtet der 56-Jährige. Auch für Sohn Helmut liegt sein Zuhause perfekt: Der 14-Jährige besucht die neunte Klasse des ITG. „Im vergangenen Schuljahr lag sein Klassenzimmer tatsächlich genau unter unserem Wohnzimmer“, erzählt Ghaleb Almas lachend. Klar, dass Helmut erst ein paar Minuten vor Acht die eigenen vier Wände verlässt. Aber die 4-Zimmer-Wohnung hat nicht nur eine tolle Lage, sondern bietet der Familie auch ein gemütliches

Heim. In der Dachgeschosswohnung sorgen Oberlichter im Dachspitz für Tageslicht – beste Voraussetzung für viele Pflanzen. „Meine Frau liebt die Natur, ganz besonders Orchideen“, berichtet der gelernte Elektriker. Überall stehen Töpfe mit den verschiedensten Exemplaren. Auch gewöhnliche Grünpflanzen gedeihen offensichtlich bestens: Sie wachsen teilweise bis unter die Zimmerdecke. Draußen auf dem überdachten Balkon blühen Geranien. Der Ausblick erstreckt sich über die Dächer von Augustenfeld – zumindest hinter der Baustelle. Seitlich am Balkon hat Ghaleb Almas eine Satellitenschüssel installiert: Er schaut noch regelmäßig arabisches Fernsehen und verfolgt die Nachrichten aus seiner Heimat.



Momentan hat die Familie noch die Baustelle vor ihrem Balkon. Doch gerade wurde das Richtfest gefeiert, jetzt beginnen die Innenarbeiten – und es wird leiser.

Seit 2006 lebt und arbeitet Ghaleb Almas im Ignaz-Taschner-Gymnasium in Dachau. Als er hier seinen unbefristeten Vertrag und die Wohnung in der Schule bekam, „haben wir erst einmal groß gefeiert“, erinnert er sich. Denn die Familie hatte eine schwere Zeit erlebt. Ghaleb Almas wurde im Irak geboren, arbeitete dort in einer Ölfirmen. Der Familie ging es gut. Doch irgendwann rückte er in den Fokus der diktatorischen Regierung von Saddam Hussein. Er bekam einen Tipp und flüchtete im Jahr 2000 nach Deutschland. Hier arbeitete er zunächst als Dolmetscher, dann als Elektriker und in einer Sanitärfirma. 2002 kamen seine Frau und seine beiden Kinder nach. Sein dritter Sohn Helmut ist „Made in Germany“, wie Ghaleb Almas lachend

bekannt. Deshalb hat er ihm auch einen deutschen Namen gegeben.

Nach einigen kleineren Jobs übernahm Ghaleb Almas schließlich eine Krankheitsvertretung als Hausmeister am ITG. „Ich habe mich richtig reingehängt. Ich wollte den Job unbedingt! Ich habe mit Händen, Füßen und Zähnen gearbeitet“, berichtet er zurückblickend. Zweimal wurde sein befristeter Vertrag verlängert, bis er endlich fest übernommen wurde. „Am 1.1.2006 sind wir hier in die Hausmeisterwohnung eingezogen.“ Inzwischen sieht Ghaleb Almas die Schule als „seine Schule“ an. Zusammen mit seinen Kollegen, dem Ehepaar Matzner, kümmert er sich um alles, was im Haus anfällt. Die Zusammenarbeit klappt hervorragend. „Herr Matzner ist sehr ordentlich, er macht alles zu 100 Prozent. Das finde ich toll, und das habe ich auch von ihm gelernt“, berichtet der 56-Jährige. Auch bei Abendveranstaltungen wie Elternabenden oder Schulparty's ist Ghaleb Almas dabei. Die Schüler sind wie seine Kinder. „Ich sehe sie wie meinen Sohn Helmut.“ Natürlich kommt es auch vor, dass bei ihm außerhalb seiner Arbeitszeit geklingelt wird. „Mal hat jemand was in der Schule vergessen oder es gibt andere Fragen. Das macht aber nichts. Die Leute sind immer sehr höflich und dankbar, wenn ich ihnen helfe.“

Am späten Abend macht Ghaleb Almas immer noch einen Rundgang durch „sein“ Haus. Und einmal war es sogar nicht nur praktisch, in der Schule zu wohnen, sondern es hat auch einen größeren Schaden vermieden: Vor einigen Jahren brach ausgerechnet an einem Wochenende ein Wasserrohr in einer Toilette. Ghaleb Almas Frau hörte in der Stille der Wohnung das Wasser



Egal, wo er im Schulhaus gebraucht wird, Ghaleb Almas ist zur Stelle.

plätschern. So konnte ihr Mann sofort einschreiten und Schlimmeres vermeiden. Gut, dass es in der Schul-Wohnung so leise ist...

Stichwort Hausmeister

Insgesamt 16 Hausmeister und ein Elektriker sind bei uns im Landratsamt angestellt, nur einer wohnt direkt in der Schule, zwei in unmittelbarer Nähe ihres Arbeitsplatzes. Die 16 fleißigen Helfer verteilen sich auf unsere Landkreisschulen, an denen in der Regel jeweils zwei Hausmeister für Ordnung sorgen. Dazu kommen drei Hausmeister für die fünf Verwaltungsgebäude des Landratsamtes. Zuständig für diese Mitarbeiter ist bei uns das Sachgebiet Hochbau/Gebäudemanagement. Vor allem selbstständiges Arbeiten sowie soziale Kompetenzen seien für eine Stelle als Hausmeister Voraussetzungen, berichtet Ellen Müglichen, die bei uns Ansprechpartnerin für die Hausmeister ist.



Grünpflanzen und Blumen gedeihen in der lichtdurchfluteten Schulwohnung wunderbar und wachsen bis unter die Decke.



Wenn Jugendliche Grenzen überschreiten: die Brücke Dachau hilft

Führerschein, Seniorenhilfe, Umweltschutz – wir sind Anlaufstelle für viele Belange. Ein wichtiger Bereich ist die Jugendhilfe. Diese greift auch ein, wenn beispielsweise ein Heranwachsender straffällig geworden ist. Die Aufgabe der Jugendhilfe im Strafverfahren (früher Jugendgerichtshilfe) übernimmt für uns seit bald 35 Jahren die Brücke Dachau e.V.

Hannah (Name geändert) rutscht nervös auf ihrem Stuhl herum. Sie hat ein schlechtes Gewissen. Kein Wunder, die 15-Jährige ist straffällig geworden. Weil sie unbedingt nach dem Dachauer Volksfest auf eine After-Wiesn-Party wollte, hat sich Hannah kurzerhand den Ausweis ihrer älteren Schwester „geliehen“ – ohne deren Wissen. Sie wurde erwischt. Hannah bekommt eine Anzeige wegen Missbrauchs von Ausweispapieren. Ihr Fall landet bei der Staatsanwaltschaft. Diese schickt Hannah zur Brücke Dachau e.V., dem Verein, der sich in unserem Landkreis um die Strafrechtspflege von Jugendlichen kümmert. Deswegen sitzt Hannah hier: Sie hat einen Termin für eine Leseweisung mit Carolin Wagner. Denn so soll Hannah aus ihrem Fehltritt lernen: Sie redet mit der Diplom-Sozialpädagogin, Mediatorin und Brücke-Mitarbeiterin über das Buch „Knallhart“ von Gregor Tessnow.

Die Mitwirkung im Verfahren vor dem Jugendgericht ist laut Sozialgesetzbuch (§ 52 SGB VIII) Pflichtaufgabe des Jugendamtes, ausgeführt wird diese von dem freien Träger Brücke Dachau e.V. „Es ist ganz normal, dass Jugendliche in der Pubertät ihre Grenzen austesten wollen – und manchmal überschreiten sie diese eben“, sagt Geschäftsführerin Ursula Walder. Sie arbeitet wie alle ihre Mitarbeiter tagtäglich mit Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren zusammen, kennt ihre Probleme und Sorgen. „Wir

behandeln sie aus unserer Sicht, also als Pädagogen, nicht als Juristen.“ Es geht um die jungen Menschen selbst, nicht um ihr Vergehen. „Die Jugendlichen werden hier sehr ernst genommen. Sie können sich und ihre Tat erklären. Das macht viel aus“, ergänzt Carolin Wagner.

Seit sechs Jahren wird die Leseweisung bei der Brücke Dachau e.V. als außergerichtliches Verfahren und gelegentlich als Weisung bei einer Hauptverhandlung eingesetzt. Die Auswahl des Buches orientiert sich an der Lesekompetenz, den Interessen, der individuellen Lebenslage sowie – wenn möglich – an der begangenen Straftat des Jugendlichen. Knapp 100 Titel warten in den Regalen der Brücke in der Dachauer Altstadt auf ihren Einsatz. Sie unterscheiden sich neben den



Die Brücke Dachau e.V.

Die Brücke Dachau e.V. übernimmt als privater Träger in unserem Auftrag die Aufgaben der Jugendhilfe und der Strafrechtspflege. Im Februar vor genau 35 Jahren wurde die Brücke Dachau e.V. hier im Landratsamt gegründet. Ziel war es, die Jugendhilfe im Jugendstrafverfahren zu etablieren und damit die gesetzlich vorgegebenen erzieherischen Reaktionsmöglichkeiten des Jugendgerichtes umzusetzen. Geschäftsführerin Ursula Walder sowie ihr Kollege Karl Hartmann sind Mitarbeiter des Landratsamtes. Drei weitere Pädagogen, eine Mitarbeiterin der Verwaltung sowie zwei technische Mitarbeiter sind bei der Brücke Dachau e.V. angestellt.

unterschiedlichen Themengebieten auch in Schweregrad und Seitenumfang. Zudem gibt es unterschiedliche Sparten. So sind Sachbücher darunter.

„Für viele Jugendliche ist es eine Herausforderung, sich in einem begrenzten Zeitraum auf ein Buch zu konzentrieren und es auch inhaltlich zu erfassen“, weiß Carolin Wagner. In einem Gespräch nach der Lektüre muss der Jugendliche der Sozialpädagogin Fragen zum Buch beantworten. Dabei werden auch Transferfragen gestellt, das bedeutet, der Jugendliche muss sich intensiv mit der eigenen Lebenswelt auseinandersetzen. Durch die Leseweisung sollen nicht nur die Lesekompetenz ausgebaut, sondern im Speziellen die Reflexionsfähigkeit sowie die Fähigkeit zur Empathie erweitert und das Problemlösungsdenken gefördert werden.

Hannah hat Glück gehabt. Weil es sich bei ihrem Vergehen um ein kleineres Delikt handelt, konnte die Staatsanwaltschaft eine außergerichtliche Regelung („Diversion“) vorschlagen. Auch, weil es ihre erste Straftat und sie geständig war. Denn das sind zwei weitere Voraussetzungen für eine Regelung außerhalb des Gerichtssaals. Um die angemessene strafrechtliche Reaktion zu finden, setzen sich die Mitarbeiter zunächst mit der Biografie des Jugendlichen auseinander. „Wir wollen wissen, wie denkt der Jugendliche, was hat er für einen Plan für sein Leben und wie schaut er im Nachhinein auf die Tat?“, berichtet Carolin Wagner. Im Jugendstrafrecht steht nicht die Tat im Mittelpunkt, sondern der Jugendliche, erklärt die Diplom-Sozialpädagogin. Im vergangenen Jahr landeten 635 Jugendstraffälle bei der Brücke Dachau e.V.. In 66 Fällen hielten die Experten eine Leseweisung für das richtige Mittel.

Bei Hannah und ihrer Leseweisung ging Carolin Wagner im Vorgespräch vor allem auf den Aspekt ein, dass das Mädchen seiner Schwester den Ausweis klaut. „Das finde ich wichtig. Du hast Deine Schwester hintergangen. War Dir das zu dem Zeitpunkt klar?“, wollte die Pädagogin wissen. Denn es geht um das Rechts- und Unrechtsbewusstsein. Das soll mit Hilfe der Leseweisung gestärkt werden. In „Knallhart“ beispielsweise geht es um einen Jugendlichen, der für den Leser vollkommen nachvollziehbar in illegale Machenschaften verwickelt wird. Falsche Entscheidungen markieren seinen Weg ins Verderben.

Die drei Brücke-Exemplare von „Knallhart“ sind abgenutzt, schon oft hat Carolin Wagner das Buch Jugendlichen auferlegt. Und fast immer hat sie damit etwas erreicht: „Bei dem Buch sieht man wunderbar, dass man immer die Entscheidung hat – wie geht es mit meinem Leben weiter?“, sagt Carolin Wagner. Sie spricht mit Hannah über das Umfeld der Hauptfigur in „Knallhart“, das Versagen der Mutter im Buch, den Stellenwert von Freunden bei der Persönlichkeitsentwicklung. Die Jugendlichen sollen Rückschlüsse auf ihr eigenes Leben ziehen.

Als es vorbei ist, ist Hannah erleichtert. Sie hat ihre Leseweisung beendet und so ihr Strafverfahren abgeschlossen. Was bleibt, ist ein Eintrag ins Erziehungsregister. Aber auch der wird „bei guter Führung“ nach einigen Jahren gelöscht. „Es freut mich am meisten, wenn ich am Ende sogar die Rückmeldung bekomme: Es hat mir Spaß gemacht, das Buch zu

lesen“, sagt Carolin Wagner. Denn dann wurde zusätzlich zur Auseinandersetzung mit der Straftat ganz nebenbei der Spaß am Lesen gefördert.

Buchtipps der Brücke-Mitarbeiter:

1. **„Freak“ von Rodman Philbrick; Ravensburger Buchverlag;** geeignet für Mädchen und Jungen bei normaler Leseleistung

Inhalt: Als Kevin ins Nachbarhaus einzieht, ist er Max suspekt. Kleinwüchsig, mit seltsamen Beinschienen nur zu wenigen Schritten in der Lage weiß der groß gewachsene und kräftige Max nichts mit ihm anzufangen. Doch schon bald stellt sich Kevin als Superhirn heraus und bereichert Max' Leben.

Pädagogik: Mut, Loyalität, Ehrlichkeit und der Glaube an sich selbst.

2. **„Ich werde YouTube-Star“ von Florian Buschendorff; Verlag an der Ruhr;** Geeignet für Mädchen und Jungen bei eingeschränkter Leseleistung.

Inhalt: Felix und Leon wollen erfolgreiche YouTuber werden. Doch sie erkennen, dass unter ihrer neuen „Berufswahl“ nicht nur ihre schulischen Leistungen leiden, sondern auch ihre Freundschaft.

Pädagogik: Konsumverhalten, Umgang mit Persönlichkeitsrechten und Selbstbestätigung durch „Klicks“.

3. **„Das verkaufte Glück“ von Manfred Mai; Ravensburger Buchverlag;** geeignet für Mädchen und Jungen bei normaler Leseleistung

Inhalt: Ende des 19. Jahrhunderts. Jakob und sein Bruder leben in einer kinderreichen Tiroler Bergbauernfamilie. Die Brüder werden zusammen mit anderen Kindern ins Schwabenland geschickt, wo sie als billige Saison-Arbeitskräfte verkauft werden.

Pädagogik: Blickt auf die Überflussesgesellschaft, Wertevermittlung, Gerechtigkeit und Nächstenliebe.



Carolin Wagner ist 40 Jahre alt und arbeitet seit 2004 bei der Brücke Dachau e.V. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) und Mediatorin. Bis 2010 war sie im Bereich der Jugendhilfe im Strafverfahren tätig, seit 2010 leitet sie zusammen mit Stefan Kornthauer die Fachstelle für außergerichtliche Konfliktschlichtung bei der Brücke Dachau e.V. In diesem Kontext und führt sie auch den Täter-Opfer-Ausgleich durch.



Ihr Kontakt zur Brücke Dachau

Carolin Wagner
Brücke Dachau e.V.
Telefon: 08131/6186-28
CAROLIN.WAGNER@BRUECKE-DACHAU.DE

„Das sind wir!“

Das Landratsamt Dachau hat rund 480 Mitarbeiter und Auszubildende. Die meisten haben täglich Kontakt mit Bürgern. Rund 370 der Arbeitnehmer und Beamte wohnen im Landkreis – und arbeiten für ihre Mitbürger. Kreis.BLICK! stellt Ihnen in jeder Ausgabe zwei Mitarbeiter vor.



Die zehn D-Fragen an Eleonore Borgmann

- 1 Da bin ich daheim: Dachau
- 2 Das ist mein Fachbereich: Personalstelle
- 3 Das mache ich hier: Zeiterfassung/ Reisekosten
- 4 Dabei seit: Juni 1986
- 5 Darum mag ich meine Arbeit: Ich habe einen vielfältigen Aufgabenbereich und ich schätze die gute Zusammenarbeit im Amt sehr.
- 6 Der wichtigste Gegenstand in meinem Büro: PC und Telefon gleichermaßen
- 7 Dafür bin ich bekannt: Ich versuche, auch in der Hektik des Alltags meine gute Laune zu bewahren und ein offenes Ohr für die Kolleginnen und Kollegen zu haben.
- 8 Dieses Berufserlebnis werde ich nie vergessen: Unsere 1. Kunstausstellung im Landratsamt mitzugestalten.
- 9 Das mag ich am Landkreis Dachau: Dachau ist meine Heimat: „Dahoam is Dahoam“!
- 10 Das ist mein „geheimer“ Landkreistipp: eine Fahrradtour nach Mariabrunn



Die zehn D-Fragen an Manuel Leupold

- 1 Da bin ich daheim: Hebertshausen
- 2 Das ist mein Fachbereich: Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Klimaschutz
- 3 Das mache ich hier: Projektassistenz im Klimaschutz, Präsentation des Landkreises auf Messen, Messeorganisation, Assistenz bei der Betreuung von Gewerbetreibenden
- 4 Dabei seit: August 2017
- 5 Darum mag ich meine Arbeit: Sie ist abwechslungsreich und anspruchsvoll, man lernt viele interessante Menschen kennen und ist nicht nur „an den Schreibtisch gefesselt“.
- 6 Der wichtigste Gegenstand in meinem Büro: Mein Telefon, das selten schweigt, und der dazugehörige Notizblock.
- 7 Dafür bin ich bekannt: Ich rede gern und viel.
- 8 Dieses Berufserlebnis werde ich nie vergessen: Die Präsentation des Landkreises Dachau auf der Grünen Woche 2018 in Berlin.
- 9 Das mag ich am Landkreis Dachau: Dass wir im Süden quasi in München sind, und der Norden noch das urige Bayern ist!
- 10 Das ist mein „geheimer“ Landkreistipp: Der Blick vom Kirchberg in Hebertshausen bei sternenklarer Nacht.

Werden Sie Teil unseres Teams!

Wenn Sie in der Heimat für die Heimat arbeiten und zum Team Landratsamt gehören möchten, bewerben Sie sich bei uns. Unsere aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter WWW.LANDRATSAMT-DACHAU.DE/ZUKUNFT

Nachgefragt Wer macht eigentlich im Winter unsere Straßen sicher?

Das kann richtig gefährlich werden: Wenn es im Winter kalt und glatt ist oder die Straßen voll Schnee liegen, ist schnell ein Unfall passiert. Damit die Fahrwege trotz Nässe oder Schnee sicher sind, haben wir im Landratsamt fleißige Mitarbeiter, die die Straßen für alle Bürger gut befahrbar machen. „Tiefbau“ heißt die Abteilung, die das organisiert. Wir im Landratsamt sind für unsere rund 150 Kilometer Kreisstraßen zuständig. Diese verbinden in der Regel die verschiedenen Ortschaften miteinander.

Jeweils einer unserer Bauhof-Mitarbeiter hat eine ganz besondere Aufgabe: Er arbeitet in den Wintermonaten als Beobachter und muss schon um 2.30 Uhr, also mitten in der Nacht, unterwegs sein. Er checkt das Wetter und die Straßenverhältnisse bei uns im Landkreis. Wenn es gefährlich glatt wird oder Schnee fällt, meldet er das per Telefon an seine Winterdienst-Kollegen sowie jeweils einen Zuständigen der Gemeinden. Denn für die Straßen in den Orten sind die Gemeinden selbst zuständig. Diese tapferen Frühaufsteher machen sich dann jeder mit einem großen Winterdienst-Fahrzeug auf den Weg – entweder mit dem Schneepflug vorne dran oder mit Streusalz beladen. Der Landkreis besitzt sechs Winterdienst-Fahrzeuge, dazu kommen die Unimogs der Gemeinden. Den ganzen Morgen und den Vormittag kümmern sie sich um gute Straßenverhältnisse. Mittags wird die Schicht gewechselt und die ausgeschlafenen Mitarbeiter übernehmen den Winterdienst für den weiteren Tagesverlauf. Einer von unseren Winterdienst-Experten ist Schorsch (Foto) Burgmair aus Schwabhausen. Er befreit schon seit 16 Jahren unsere Kreisstraßen von Schnee und Eis. Vielen Dank dafür – das gilt natürlich für Schorsch Burgmair und seine 16 Kollegen!



Der tierische Landkreis DER GÄNSESÄGER

Alter: maximal 14 Jahre, meist jedoch deutlich jünger

Nahrung: Zum größten Teil ernährt sich der Gänsesäger von Fischen, doch auch Amphibien wie Frösche sowie gelegentlich Insekten bereichern seinen Speiseplan. Dabei fängt er seine Beute immer im Wasser. Sein „gesägter“ Schnabel (daher auch der Name) mit dem spitzen Haken hilft ihm, die Beute sicher festzuhalten.



Leben: Der Gänsesäger lebt in einem schmalen Bereich im nördlichen Europa, Asien und Amerika. Doch auch weiter im Süden finden sich manchmal kleine Populationen, so auch bei uns im Alpenvorland. Im Winter steigt die Zahl der zu beobachtenden Vögel stark an, denn die Bewohner der nördlichen Brutgebiete ziehen dann unter anderem ins vergleichsweise milde Süddeutschland. Im Winter kann man hier Männchen und Weibchen gut unterscheiden, denn erstere leuchten mit ihrem weißen Gefieder und dem schwarzgrün glänzenden Kopf regelrecht in der kargen Landschaft. Die weiblichen Vögel halten sich mit ihrem grauen Körper und dem braunen Kopf schon wesentlich bedeckter. Der Gänsesäger liebt Flüsse und Seen mit baumbestandenen Ufern, wo er seine Nistplätze in Baumhöhlen findet. Da diese oft in mehreren Metern Höhe liegen, beginnen die jungen Gänsesäger ihr Leben erstmal mit einem gewagten Sprung ins Unbekannte. Da seine Nahrung hauptsächlich aus Fischen besteht, braucht es Gewässer mit intakten Strukturen, die unserer Unterwasserwelt gute Lebensbedingungen bietet. Allerdings sind fast alle unsere Flüsse durch den Menschen massiv verändert und teilweise auch starken Umweltbelastungen ausgesetzt. Deshalb hängen das Überleben seiner schuppigen Beute und damit auch das des Gänsesägers von umfangreichen Schutz- und Renaturierungsmaßnahmen ab.

Der Spiegelgang **Spietipp des Forstamtes für eine ganz besondere Waldwanderung**

Der Wald ist ein wunderbarer, teils geheimnisvoller Abenteuerspielplatz. Wenn ihr diesen herrlichen Ort einmal aus einer anderen Perspektive erleben zu wollt, nehmt nächstes Mal einen Spiegel mit, wenn ihr mit euren Eltern oder Freunden in den Wald geht. Bildet eine Karawane, das heißt, ihr stellt euch hintereinander und legt jeweils die linke Hand auf die Schulter eures Vordermannes. In der anderen Hand haltet ihr euren Spiegel. Und zwar genauso unter die Nase, dass ihr während des Laufens die Baumkronen sehen könnt. Der an der Spitze der Karawane Laufende führt an und geht besonders langsam. So können alle anderen nur in den Spiegel schauen und den Wald ganz neu erleben.



- Alter** ab sechs Jahre
- Teilnehmer** bis zu 15 Kinder und Erwachsene
- Zeit** 10 Minuten
- Material** Spiegel
- Vorbereitung** einen abwechslungsreichen, etwa 100 Meter langen Pfad auswählen, fertig!

WINTERZEIT IM LANDKREIS



Die **Entsorgungskalender** 2019 liegen in allen Recyclinghöfen und Gemeindeverwaltungen aus. In Dachau zudem im Landratsamt, bei der Kommunalen Abfallwirtschaft, in der Kfz-Zulassungsstelle sowie im Bürgerbüro. Online unter WWW.ENTSORGUNGSKALENDER-DACHAU.DE und in der kostenlosen App „DAH-Müll“.

Dienstag, 15. Januar

Heute steht unser **Bürgerdialog zum Thema öffentlicher Personennahverkehr mit Schwerpunkt Schienenverkehr** an. Dabei sind unter anderem die Tarifstrukturreform sowie die Weiterentwicklung des Tarifverbands zum Mobilitätsverbund wichtige Themen. Neben Landrat Stefan Löwl werden der MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch sowie S-Bahn-München-Chef Heiko Büttner Rede und Antwort stehen. Beginn ist um 19 Uhr im Sparkassensaal Dachau.

Ausstellung: 70 Jahre Israel

Zum 70. Geburtstag Israels findet in unserem Foyer eine Ausstellung mit Postern und Plakaten statt, die die Entstehung und die Geschichte des Staates illustrieren. Sie hat den Titel „**70 Posters – 70 Jahre Israel in 70 Plakaten**“. Allerdings können aus Platzgründen nur etwa 34 Bilder gezeigt werden. Die Eröffnung ist am Donnerstag, 10. Januar, um 18 Uhr. Die Veranstalterinnen haben für die Wanderausstellung, aus der auch ein Buch entstanden ist, Plakate von 1948 bis 2018 aufgespürt, die im Staat Israel gestaltet und publiziert worden waren und die ein prägendes Ereignis reflektieren. Die Ausstellung kann bis 31. Januar zu den Öffnungszeiten des Landratsamtes besucht werden.

Dienstag, 15. Januar

Heute startet der Bewerbungszeitraum für unsere **Klimawoche für Kinder** im Alter von 13 bis 15 Jahren. Sie findet in den Pfingstferien vom 11. bis 14. Juni statt. Unter dem Titel „Dem Klimawandel auf der Spur – Werde zum Klimaschutzexperten“ erforschen wir gemeinsam, was hinter dem Begriff Klimawandel steckt und was wir für den Klimaschutz tun können. Wir beschäftigen uns mit Themen wie Energie, Ernährung, Nachhaltigkeit und werden unter anderem in einem Workshop aus alten Sachen neue machen, spannende Orte besuchen und experimentieren. Partner sind unter anderem das Landratsamt München, der Kreisjugendring sowie die MINT-Region Münchner Umland. Weitere Informationen und das Bewerbungsformular gibt es unter WWW.KLIMASCHUTZ-DACHAU.DE. Bewerbungen werden bis 28. März von unserer Klimaschutzbeauftragten angenommen. Es gibt 20 Plätze. Die Teilnahme ist kostenlos. Kontakt: KLIMASCHUTZ@LRA-DAH.BAYERN.DE.

Freitag, 18., bis Sonntag, 27. Januar

Das „Dachauer Land“ präsentiert sich heuer bereits zum dritten Mal dem internationalen Publikum in Berlin. Hier findet vom 18. bis 27. Januar mit der „**Internationalen Grünen Woche**“ (IGW) die wichtigste und größte Messe für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft sowie Gartenbau statt. Unsere Wirtschaftsförderung organisiert gemeinsam mit dem Dachau-AGIL-Projekt „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ den

Messeauftritt. Zehn Mitaussteller-Betriebe und -organisationen aus dem Landkreis präsentieren anhand der drei großen Themenblöcke „Aktiv-Urlaub“, „Bier und Braukunst“ sowie „Genuss und Kulinarik“ den Besuchern die Vielfalt des Dachauer Landes. Zu finden ist unser Stand, der sich dem Motto „DAHoam zwischen Dorf und Metropole“ widmet, in der Bayernhalle, Standnummer 224. Weitere Informationen gibt es unter WWW.DACHAUER-LAND.COM.



Ausstellung: Winterfreuden

Noch bis 7. April läuft im Bezirksmuseum Dachau (Augsburger Straße 3) die Ausstellung „**Winterfreuden – Spiel und Sport in der kalten Jahreszeit**“. Die Ausstellung erzählt von ländlichen Pferdeschlittenrennen, den Anfängen des Eissports, dem Skispringen und Skilaufen im Dachauer Land und ist eine Hommage an die „Dachauer Kinderolympiade“ der Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg. Besichtigt werden kann sie zu den Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr sowie Samstag, Sonntag und Feiertag von 13 bis 17 Uhr.

Samstag, 19. Januar

Ein festlicher Kostümball anno 1900 steht mit der **Redoute** im Renaissance-Saal des Dachauer Schlosses auf dem Programm. Das Salonorchester Karl Edelmann spielt spritzige Tanz- und Tafelmusik. Bäuerliche, bürgerliche und höfische Kostüme wie vor 100 Jahren sind erwünscht (aber nicht Pflicht). Tanzmeister ist Erich Müller. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Der Vorverkauf läuft bereits. Die Karten kosten 25 Euro. Sie sind in der Tourist-Information der Stadt Dachau, Konrad-Adenauer-Straße 1, erhältlich. Tel: 08131/75-287. Veranstalter ist die Stadt Dachau in Zusammenarbeit mit unserer Kreisheimatpflegerin Birgitta Unger-Richter. Wer noch tänzerische Bedenken hat: Es gibt einen Übungsabend für die Münchner Française am Mittwoch, 16. Januar, um 19.30 Uhr im Schützensaal des Drei Rosen.

Freitag, 22. Februar

Heute steht das zweite Treffen unseres neuen **Jugendkreistages** an. Beginn ist um 9 Uhr im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes.

Samstag, 23. Februar

Tag der offenen Tür bei unserer Kindertagespflege **im Kindersonnenwinkel in Markt Indersdorf**. Zwischen 9 und 12 Uhr können dort interessierte Eltern und angehende Tagesmütter und -väter die Räumlichkeiten besichtigen sowie wichtige Informationen über die Qualifizierung zur Tagespflegekraft bekommen. Für Gespräche sind Tagesmütter, Mitarbeiterinnen der Fachberatung sowie die pädagogischen Betreuerinnen vor Ort.

Dienstag, 26. Februar

Heimatpflege: gestern-heute-morgen
Denkmalschutz, Brauchtumpflege, Volksmusik, Betreuung von Museen – dies sind

nur einige Stichpunkte, die das **Tätigkeitsfeld des Heimatpflegers** umschreiben. Aber gibt es über diese Kernaufgaben hinaus auch andere Bereiche oder Fragestellungen? Wie antwortet die Heimatpflege auf die Herausforderungen der Zeit, in der „Heimat“ ein viel diskutiertes Thema ist? Im siebten Jahr ihrer Tätigkeit als Kreisheimatpflegerin stellt sich Dr. Birgitta Unger-Richter von 19.30 bis 21 Uhr bei einer Veranstaltung der vhs Röhrmoos im Mehrzweckraum der Schule in Röhrmoos diesen Fragen. Kosten: 8 Euro.

Montag, 11. März

Passend zum Weltfrauentag am 8. März laden die Kolleginnen der Fachstelle für Familienberatung, Gleichstellung und Inklusion zu einem Frauen-Kinoabend ein. Gezeigt wird der Film „**Book Club**“ im Cinema Dachau. Darin geht's um vier ältere Damen, die das Buch „Fifty Shades Of Grey“ gelesen haben und nun ihr Sexualleben umkrempeln wollen. Beginn ist um 20 Uhr. Da die Plätze begrenzt sind, können die kostenlosen Karten ab sofort im Internet unter [HTTP://BIT.LY/FRAUEN-KINOABEND](http://BIT.LY/FRAUEN-KINOABEND) reserviert werden.

Mittwoch, 13. März

Ein Treffen der **Vernetzungsplattform für die Integration von Migranten** steht bei uns im Großen Sitzungssaal im Landratsamt Dachau an. Beginn ist um 18 Uhr. Thema: internationale Fachkräfte beschäftigen. An dem Abend soll ein Überblick über aktuelle rechtliche Regelungen gegeben werden. Zudem sollen Möglichkeiten und Besonderheiten bei der Rekrutierung und Einstellung internationaler Fachkräfte aufgezeigt werden. Regionale Akteure und Ansprechpartner können sich dort kennenlernen und Erfahrungen austauschen. Die Anmeldung erfolgt über unsere Integrationsbeauftragte Aferdita Pfeifer. Sie ist erreichbar unter Tel: 08131/74-1853 oder per E-Mail an INTEGRATION@LRA-DAH.BAYERN.DE

Samstag, 16. März:

Zwischen 9 und 12 Uhr öffnet der **Kindersonnenwinkel in Dachau** seine Türen. Wie bereits im Februar in Indersdorf können nun in Dachau interessierte Eltern und angehende Tagesmütter und -väter die Räumlichkeiten besichtigen und wichtige Informationen über die Qualifizierung zur Tagespflegeperson bekommen.

Gremiensitzungen

Freitag, 25. Januar

Der **Kreisausschuss** tagt ab 8.30 Uhr im Kleinen Sitzungssaal.

Freitag, 15. Februar

Der **Kreistag** kommt um 8.30 Uhr im Großen Sitzungssaal zusammen. Auf der Tagesordnung steht voraussichtlich der Haushalt.

Montag, 25. Februar

Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** um 14.00 Uhr im Großen Sitzungssaal.

Freitag, 1. März

Um 8.30 Uhr **Schul- und Kreisausschusssitzung** im Großen Sitzungssaal, anschließend tagt der **Kreisausschuss**.

Hinweis: Da sich bei Gremiensitzungen und Veranstaltungen kurzfristige Änderungen ergeben können, empfiehlt es sich, vor den Terminen noch einmal auf die Internet- oder Facebook-Seite des Landratsamtes zu schauen. Zudem werden dort die Tagesordnungen der öffentlichen Sitzungen eingestellt.